

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 10	1998	25 - 39
--------------------------------	---------	------	---------

AUGUST ZOBEL und der Apollensberg bei Griebo

ULRICH WÖLFEL

Mit 9 Abbildungen und 2 Tabellen

(OTTO VOIGT zum 88. Geburtstag zugedacht)

Zusammenfassung

AUGUST ZOBEL (1861 - 1934) gilt mit Recht als einer der kenntnisreichsten Floristen in Anhalt, ihm verdanken wir die „Flora von Anhalt“, die seit 1905 in mehreren Folgen erschien, in Bearbeitungen auch nach seinem Tode. Dem 1. Teil dieser Flora sind auch für floristisch besonders wertvolle Lokalitäten Artenlisten der Gefäßpflanzen vorangestellt, eine solche bezieht sich auf den Apollensberg am Südrand des Hohen Fläming. Er beherbergte zahlreiche wärmeliebende Pflanzen mit kontinentaler oder submeridionaler Verbreitung. Nach Jahrzehnten der militärischen Nutzung ist der Berg seit wenigen Jahren wieder zugänglich geworden. Untersuchungen der aktuellen Artengarnitur werden mit den ZOBELschen Angaben, die fast 100 Jahre zurückliegen, verglichen. Dabei konnte der Erhalt der meisten pflanzengeographisch besonders bedeutsamen Pflanzen festgestellt werden.

1. AUGUST ZOBEL und sein Werk

AUGUST ZOBEL wurde 1861 in Schorstedt/Kreis Stendal geboren. Nach dem Besuch der Präparandenanstalt und des Lehrerseminars in Osterburg war er zunächst Lehrer in Wolfsburg und Lödderitz, seit 1885 in Güntersberge. Bereits in seiner Wolfsburger Zeit beschäftigte er sich mit der systematischen Botanik. In Güntersberge untersuchte er die Flora des anhaltischen Harzbereiches sehr gründlich. In Köthen wurde von der Botanischen Sektion des Vereins für Landeskunde am 25. April 1891 der Beschluß gefaßt, eine neue Flora von Anhalt zusammenzustellen. Sie sollte die alte „Flora Anhaltina“ von SAMUEL HEINRICH SCHWABE (1838, lateinische Fassung bzw. 1865, deutsche Fassung) ergänzen und erweitern. AUGUST ZOBEL war nicht nur der maßgebliche Initiator, sondern zugleich einer der aktivsten Mitarbeiter an dieser umfangreichen Aufgabe. Auf Betreiben des Vereins wurde ZOBEL 1900 von Güntersberge als Lehrer nach Dessau versetzt, wo er bis zu seinem Tode 1934 blieb. In Dessau entwickelte ZOBEL eine beispielhafte Aktivität bei der floristischen und vegetationskundlichen Erforschung des Landes An-